

PANORAMA BEWEIS PER ZEITRAFFER-KAMERA

Leichen bewegen sich noch lange nach dem Tod

Veröffentlicht am 13.09.2019



Die Forscherin Alyson Wilson untersucht Skeletteile

Quelle: AFP/HANDOUT

Auch nach mehr als einem Jahr zeigen Leichen deutliche Bewegungen. Was erst einmal unmöglich klingt, konnte jetzt eine Wissenschaftlerin in einer Studie nachweisen. Die Erkenntnisse könnten bei der Aufklärung von Mordfällen helfen.

Ein australisches Team von Wissenschaftlern hat nachgewiesen, dass es bei menschlichen Leichen auch noch mehr als ein Jahr nach dem Tod deutliche Bewegungen gibt. „Wir glauben, dass die Bewegungen auf den Prozess der Verwesung zurückgehen, während der Körper mumifiziert und die Bänder austrocknen“, sagte Forschungsleiterin Alyson Wilson am Freitag. Ihre Erkenntnisse könnten die Arbeit von Kriminalisten und Pathologen bei der Aufklärung von Mordfällen verändern.

17 Monate lange studierte Wilson die Bewegung einer Leiche. Dafür nutzte sie eine Zeitrafferkamera, die bei der Polizeiarbeit zur Abschätzung der Todeszeit genutzt wird.

Tote würden also nicht wirklich in Frieden ruhen, sondern bewegten sich vielmehr deutlich, sagte die Wissenschaftlerin. Unter anderem hätten die Arme, die sich zunächst nah am Körper befanden, am Ende relativ weit daneben gelegen.

Für ihre Untersuchung besuchte sie einmal im Monat eine spezielle Einrichtung in der Nähe von Sydney. Dort wird anhand von 70 Leichen Pionierarbeit auf dem Gebiet von postmortalen Bewegungen geleistet. Wilsons Ergebnisse wurden im Wissenschaftsmagazin „Forensic Science International: Synergy“ publiziert.

Wilson hofft, dass ihre Forschungen der Polizei helfen, den Todeszeitpunkt genauer festzustellen. Zudem könnte ein besseres Verständnis von postmortalen Bewegungen auch dazu beitragen, Fehler bei der Feststellung der Todesursache oder bei der Interpretation eines Tatortes zu reduzieren.

AFP/coh

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/200251754>